

Vorbemerkung

Am 24. September 1715 ließ Markgraf Karl Wilhelm einen Aufruf veröffentlichen, der dafür warb, in den neu gegründeten Ort Karlsruhe zu ziehen. Dieses sogenannte Ansiedlungsprivileg (= Auflistung der vom Markgrafen gewährten Vergünstigungen für Ansiedler) wurde in allen badischen Ämtern von den Ortsvorstehern verlesen, aber auch in gedruckter Form im Ausland verbreitet. Sogar in französischen Zeitungen wurde er veröffentlicht.

Das Ansiedlungsprivileg

Hier nun das im Original 17 Punkte umfassende Ansiedlungsprivileg in Auszügen und in modernisierter Sprache:

Zusammenfassung aller Freiheiten, Privilegien und Vergünstigungen, die Markgraf Karl Wilhelm zu Baden ... denjenigen gewährt, die sich in der Nähe seines neu zu erbauenden Schlosses Carols-Ruhe niederlassen ...

- 1. Von dem Recht zur Ansiedlung darf niemand wegen seiner Religion ausgeschlossen werden. Vielmehr sollen alle, die einer der im Heiligen Römischen Reich [damalige offizielle Bezeichnung für das Reich des römisch-deutschen Kaisers] verbreiteten Religionen angehören, aufgenommen und in ihrem Handel und Wandel gefördert werden.*
- 2. ... Der Markgraf garantiert, dass jeder in den Genuss einer schnell handelnden und unparteiischen Rechtsprechung kommt.*
- 3. Der Markgraf stellt jedem neu ankommenden Einwohner kostenlos ein Grundstück für die Errichtung eines Wohnhauses zur Verfügung ...*
- 4. Der Markgraf stellt neu ankommenden Einwohnern für die Errichtung ihrer neuen Häuser Bauholz und Sand kostenlos zur Verfügung.*
- 5. Die geringen Kosten für das Brechen und den Transport der Steine aus den Durlacher Steinbrüchen muss jeder neu ankommende Einwohner selbst tragen.*
- 6. Aus diesem Grund stimmt der Markgraf einer Ansiedlung nur dann zu, wenn der Ansiedlungswillige über genügend Eigenkapital verfügt.*
- 7. Um die Schönheit und die Einheitlichkeit des Ortsbildes zu sichern, wird der Markgraf ein Hausmodell präsentieren, an dem sich die neuen Einwohner bei der Errichtung ihrer Gebäude zu orientieren haben ...*
- 9. Der Markgraf gewährt allen künftigen Einwohnern Carols-Ruhes zur finanziellen Entlastung angesichts der Baukosten und um sie in ihrem Handel und Wandel zu unterstützen, auf 20 Jahre eine Befreiung von militärischen Einquartierungen, von Steuern und Abgaben ...*

11. Für 20 Jahre sind Ansiedler auch von Zöllen und Abgaben für ihr mitgebrachtes Hab und Gut befreit.

12. Für 20 Jahre sind die neuen Einwohner vom Pfundzoll [Pfundzoll = eine Umsatzsteuer] befreit ...

14. Der Markgraf ordnet an, dass der Einkauf der für die Hofhaltung notwendigen Waren, bei den neuen Einwohnern erfolgen soll, wenn sie bei ihnen erhältlich sind.

15. Die neuen Einwohner und ihre Erben und Nachkommen sind dauerhaft von Leibeigenschaft und allen Dienstpflichten, wie Fron- oder Jagddiensten, befreit.

16. Falls jemand vor Ablauf von 20 Jahren wieder wegziehen will, so ist ihm erlaubt, das von ihm erbaute Haus und alles, was dazu gehört, zu verkaufen. Davon ausgenommen ist das kostenlos überlassene Grundstück ...

18. Es ist der erklärte und wahrhafte Willen des Markgrafen, die gewährten Freiheiten, Privilegien ... eher auszuweiten, als zu beschränken ...

Carolsburg [die Karlsburg in Durlach], 24. September 1715

© Übertragung in das heutige Deutsch in Anlehnung an: Temps, Claus: Der Privilegienbrief von 1715, sprachlich aktualisierte und gekürzte Fassung. In: Reproduktion des Privilegienbriefs. Hg. v. Stadtarchiv/Kulturbüro/Kulturamt Karlsruhe o. O., o. D., S. 9-13.

Zusatzinformation:

Wie ging die Aufnahme eines Ansiedlers in Karlsruhe vor sich?

Jemand, der nach Karlsruhe ziehen wollte, richtete ein Schreiben an den Markgrafen, in dem er um die Aufnahme als Bürger und um die Zuweisung eines Bauplatzes bat. In diesem Schreiben musste man auch seinen Beruf nennen und über sein Vermögen informieren. Die Ansiedlungsgesuche wurden anfangs vom Markgraf Karl Wilhelm persönlich bearbeitet. Personen, die er als Bürger annahm, erhielten einen gedruckten Bürgerbrief mit Unterschrift und Siegel des Markgrafen.

Aufgabe

- Du bist Handwerker(in) und hast Dich entschlossen, in den neu gegründeten Ort Karlsruhe zu ziehen. Du willst einen guten Freund/eine gute Freundin – ebenfalls Handwerker(in) – davon überzeugen, mit Dir nach Karlsruhe überzusiedeln. Schreibe auf der Grundlage der obigen Informationen einen Brief, in dem Du die wichtigsten Vorteile für Neu-Karlsruher nennst.

Lösungsvorschläge (für die Lehrkraft bestimmt)

Die Schüler können auf die persönlichen Freiheitsrechte (Religionsfreiheit, keine Leibeigenschaft, keine Frondienste, Rechtssicherheit), die finanzielle und materielle Unterstützung der Neubürger (kostenloser Bauplatz, kostenlose Baumaterialien, Zoll- und Steuerbefreiungen) und die Förderung von Handel und Handwerk (Steuerbefreiung, Deckung des Bedarfs des Hofstaates bei in Karlsruhe ansässigen Handwerkern und Händlern) hinweisen. Möglich ist auch, die Pflichten der Neubürger (Besitz von Eigenkapital, Bau eines Modell-Hauses) zu erwähnen.

Hinweis: Ein transkribierter Bürgerbrief findet sich unter T 1.